

# 1 Worte die mit Sinti\* und Roma\* in Verbindung stehen, die im Gitterrätsel vorkommen:

**Sinti\*** - Bezeichnung der Menschen der deutschen Minderheit

**Roma\*** - weltweiter Konklusionsbegriff für die Menschen der Minderheit, politisch korrekte Bezeichnung

**Vorurteile** - Vorurteile sind Mittel, um die Welt um uns herum in Kategorien einzuteilen. Laut Definition des Cambridge Dictionary sind Vorurteile eine unfaire und unangebrachte Meinung oder ein Gefühl, insbesondere wenn es ohne ausreichende Überlegung oder Wissen gebildet wurde. Vorurteile irrationale Gefühle von Fracht und Abneigung sind. Sie können als Filter gesehen werden, die uns vor Informationsüberflutung schützen und uns erlauben, Menschen zu beurteilen, ohne sie persönlich oder nur oberflächlich zu kennen: Sie beschränken unseren Blick für die Realität. (Quelle: ID 8117 Dosta all.indd (coe.int))

**Stereotypen** - Stereotypen sind Mittel, um die Welt um uns herum in Kategorien einzuteilen. Laut Definition des Cambridge Dictionary sind Stereotype: Fixe Ideen, die Menschen von etwas oder jemandem haben, insbesondere falsche Ideen. Mit anderen Worten, Stereotype sind vorgefertigte Meinungen und Klischees. (Quelle: ID 8117 Dosta all.indd (coe.int))

**Rassismus** - Roma\* und Sinti\* sind so vielfältig und individuell wie alle Menschen. Viele Minderheitsangehörige verbergen ihre Zugehörigkeit jedoch, da sie Diskriminierung und Anfeindungen befürchten. Dass diese Angst begründet sein kann, zeigen viele Beispiele. Die Vorurteile sind nicht nur verletzend, sondern führen dazu, dass Menschen benachteiligt werden: z.B. bei der Arbeits- und Wohnungssuche oder indem sie in der Schule schlechter benotet werden. Der Rassismus gegen Über Sinti\* und Roma\* hat weltweit eine Jahrhunderte lange Tradition. Für die spezifische Form der Ablehnung, der Gewalt und Ausgrenzung gibt es verschiedene Begriffe (s.a. Antiziganismus, Antirromanismus, Antisintismus, Gadjérassismus, etc.). (Quelle: Antiziganismus: Rassismus gegen Sinti\*zze und Rom\*nja - Was ist das? - Amadeu Antonio Stiftung (amadeu-antonio-stiftung.de))

**Verfolgung** - Die Verfolgung der Sinti\* und Roma\* unter dem Nationalsozialismus war ein Völkermord.

**Empowerment** - Der Begriff Empowerment steht an sich für Selbstermächtigung. Die Verfolgung und Ausgrenzung der Sinti\* und Roma\* in Europa hat eine lange Geschichte. Auch nach 1945 wurden die Bürger\*innen- und Menschenrechte der Roma\* und Sinti\* in Deutschland missachtet und viele sehen sich heute noch täglich mit Diskriminierung und Rassismus konfrontiert. Eine Folge sind Segregationslinien, welche die gesellschaftliche Wirklichkeit durchziehen und Sinti\* und Roma\* an den Rand der Gesellschaft drängen. Die rassistischen Diskriminierungserfahrungen, welche die Minderheitsangehörigen erleben, führen häufig zum Ablegen, Verschweigen oder sogar Verleugnen der eigenen (Romani-) Identität. Zoralipe ist ein Begriff aus dem Romanes und bedeutet wörtlich übersetzt Stärke oder Kraft und kann als Synonym für Empowerment gelesen werden. Empowerment und Resilienz-strategien sind seit vielen Jahren fest in der Community und der Bürger\*innenrechtsbewegung der Roma\* und Sinti\* verankert. (Quelle: Handreichung-1\_Aktivismus-als-Empowermentstrategie.pdf (romnja-power.de))

**Bürgerrechtsbewegung** - Diese entstand erst allmählich mit der politischen Selbstorganisation der Betroffenen und der Gründung einer Bürgerrechtsbewegung, die seit Ende der Siebzigerjahre durch öffentliche Veranstaltungen auf ihr Anliegen aufmerksam machte. Die erste internationale Gedenkkundgebung fand am 27. Oktober 1979 im ehemaligen Konzentrationslager Bergen-Belsen zur Erinnerung an den Völkermord an 500.000 Roma und Sinti\* in Europa statt. Auf dieser Kundgebung sprach die erste Präsidentin

des Europaparlaments, Frau Simone Veil, die als jüdisches Mädchen selbst dieses KZ überlebt hatte und deren Mutter dort ermordet wurde.

Im Februar 1982 erfolgte die Gründung des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma mit Sitz in Heidelberg. (Quelle: <https://zentralrat.sintiundroma.de/zentralrat/geschichte-der-organisation/>)

**Selbstbezeichnung** - Zu den Diskriminierungserfahrungen, die viele Sinti\* und Roma\* machen, gehören auch rassistische Fremdbezeichnungen. Es handelt sich dabei um Bezeichnungen der Bevölkerungsgruppe(n), die sie sich zu keinem Zeitpunkt selbst gegeben haben. Vielmehr wurden (und werden) diese Bezeichnungen von gruppenfremden Personen genutzt, um Sinti\* und Roma\* zu degradieren. Die Selbstbezeichnungen kommen aus der Sprache der Sinti\* und Roma\*, dem Romanes. (Quelle: Rassismus gegen Sinti\*zze und Rom\*nja: Ein Überblick — HateAid)

**Sintezza** - Selbstbezeichnung der Frau der deutschen Minderheit auf Romanes

**Romnja** - Selbstbezeichnung der Frau / Mädchen der Minderheit auf Romanes

**Sinto** - Selbstbezeichnung des Mannes der deutschen Minderheit auf Romanes

**Rom** - Selbstbezeichnung des Mannes der Minderheit auf Romanes

**Minderheit** - Seit November 2012, erfuhren die deutschen Sinti\* und Roma\*, durch die Änderung der Verfassung des Landes Schleswig-Holsteins, erstmals einen expliziten Schutz in einem Bundesland. Die gesetzliche Anerkennung als Minderheit erfolgte jedoch schon 1995 (siehe Minderheitenschutz). Folgende Bundesländer haben eine Regelung für öffentlich-rechtliche Verträge/Rahmenvereinbarungen: Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Bremen, Bayern. (Quelle: Minderheitenspezifische Regelungen - Minderheitensekretariat)

**Minderheitenschutz** - Im Rahmen seiner bürgerrechtlichen Arbeit betreibt er die Umsetzung des „Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten“ auf nationaler Ebene und steht dazu in kontinuierlichem Dialog mit der Bundesregierung und den Landesregierungen. Für die deutschen Sinti\* und Roma\* setzte der Zentralrat im Mai 1995 die gesetzliche Anerkennung als nationale Minderheit durch.

Für das deutsche Romanes erreichte er die Anerkennung als Minderheitensprache gemäß der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen des Europarates. Er fördert die Begegnung mit Holocaustüberlebenden, setzt sich ein für den Schutz der Gräber NS-verfolgter Sinti\* und Roma\* und organisiert regelmäßige Reisen zu historischen Gedenkstätten im In- und Ausland. (Quelle: Zentralrat Deutscher Sinti und Roma - Minderheitensekretariat)

**Europa** - Die Roma\* stellen die größte ethnische Minderheit in Europa dar. Von den schätzungsweise 10 bis 12 Millionen Roma\*, die in Europa leben, sind etwa 6 Millionen Unionsbürger bzw. in der EU wohnhaft. Viele Roma\* in der EU sind trotz des EU-weiten Diskriminierungsverbots nach wie vor Opfer von Vorurteilen und sozialer Ausgrenzung. Roma\* wird hier als Konklusionsbegriff für alle Angehörigen der Minderheit genutzt. Am 7. Oktober 2020 präsentierte die Kommission einen soliden und reformierten strategischen EU-Rahmen für die Roma\* mit einem umfassenden Drei-Säulen-Konzept. Dieser Ansatz ergänzt die sozioökonomische Inklusion marginalisierter Roma\* in Form einer Förderung von Gleichstellung

# 2 Worte die mit Sinti\* und Roma\* in Verbindung stehen, die im Gitterrätsel vorkommen:

► und Teilhabe. Alle Roma\* sollten die Möglichkeit haben, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und sich am politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben zu beteiligen. (Quelle: [https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/combating-discrimination/roma-eu/roma-equality-inclusion-and-participation-eu\\_de](https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/combating-discrimination/roma-eu/roma-equality-inclusion-and-participation-eu_de))

**Sesshaft** – Ein großer Teil der Sinti\* und Roma\* besitzt die Nationalbürgerschaft ihrer jeweiligen Staaten, ist sesshaft ist und übt einen festen Beruf aus. Das Vorurteil über das „ewige Herumziehen“ ist somit nicht korrekt und betrifft, nur noch einen sehr kleinen Teil der Minderheit. (Quelle: *Sinti und Roma – Wer sind die Sinti und Roma? – Herkunft – Woher kommen die Sinti und Roma? – Verfolgung und Ausgrenzung von „Zigeunern“ – Antiziganismus (lpb-bw.de)*)

**Romanes** – Sprache der Sinti\* und Roma\*, gehört zum indoarischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie und ist die einzige neuindoarische Sprache, die ausschließlich außerhalb des indischen Subkontinents gesprochen wird. Die Sprache besitzt eine Vielzahl von Dialekten / Sprachvariationen, weshalb nicht von einem Romanes die Rede sein kann. (Quelle: *romani.pdf (schule-mehrsprachig.at)*)

**Deutschland** – Die nationale Minderheit der deutschen Sinti und Roma lebt traditionell nahezu in ganz Deutschland und das seit circa 700 Jahren. (Quelle: *Die Beauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten – Deutsche Sinti und Roma (aussiedlerbeauftragte.de)*)

**Antiziganismus** – Der Begriff ist umstritten, da es die Bedeutung *zigan* enthält, daher werden im folgenden Alternativen angeboten, doch erst einmal eine Definition, was Antiziganismus bedeutet: Es ist eine spezifische Form von Rassismus, eine Ideologie von (Rassen)Überlegenheit, eine Form der Entmenschlichung und des institutionalisierten Rassismus. Er wird angeheizt durch historische Diskriminierung und den Kampf um die Macht, die den Mehrheitsgruppen Vorteile sichert. Er gründet sich einerseits auf eingebildete Ängste, negative Stereotypen und Mythen und andererseits auf die Leugnung oder die Streichung einer langen Geschichte der Diskriminierung gegen Roma aus dem Gedächtnis der Menschen. (Quelle: *ID 8117 Dosta all.indd (coe.int)*)

(weitere Informationen zur Begriffsdebatte unter *Antiziganismus, Gadjé-Rassismus oder schlicht Rassismus?* | [bpb.de](#).)

**Antisintiismus** – Diesen Begriff prägten vor allem Leah Carola Czollek und Gudrun Perko in dem Buch *Antiromaismus und Antisintiismus*. Diskriminierungsrealitäten und Handlungsempfehlungen – Expert\*innen im Gespräch. Wichtig zu erwähnen ist, dass Sprache und Bezeichnungen sich weiterentwickeln und verändern. So bleibt es in der Auseinandersetzung mit Diskriminierung notwendig, immer wieder achtsam zu sein und den aktuellen Diskursen nachzugehen. Wenn nur der Begriff Antisintiismus genutzt wird, bezieht sich die Ausgrenzungsform auf die Minderheit der Sinti\*. (Quelle: *978-3-7799-7282-2.pdf (beltz.de)*)

**Antiromaismus** – Diesen Begriff prägten vor allem Leah Carola Czollek und Gudrun Perko in dem Buch *Antiromaismus und Antisintiismus*. Diskriminierungsrealitäten und Handlungsempfehlungen – Expert\*innen im Gespräch. Wichtig zu erwähnen ist, dass Sprache und Bezeichnungen sich weiterentwickeln und verändern. So bleibt es in der Auseinandersetzung mit Diskriminierung notwendig, immer wieder achtsam zu sein und den aktuellen Diskursen nachzugehen. Wenn nur der Begriff Antiromaismus genutzt wird, bezieht sich die Ausgrenzungsform auf die Minderheit der Roma\*. (Quelle: *978-3-7799-7282-2.pdf (beltz.de)*)

**Gadjé-Rassismus** – Eingeführt wurde der Begriff von der Autorin und Aktivistin Elsa Fernandez. Das Wort *Gadjé* kommt aus dem Romanes und bezeichnet Menschen, die keine Roma\* oder Sinti\* sind. Darüber hinaus verdeutlicht diese Bezeichnung gesellschaftliche Dominanzverhältnisse und Privilegien und benennt das Gewaltpotential, das von dieser Gruppe gegenüber Roma\* und Sinti\* ausgeht. Somit nimmt dieser Begriff den Fokus von den von Rassismus betroffenen Menschen und vermeidet die Benennung einer vermeintlich homogenen Gruppe von Rom:nja und Sinti:zze. Der Fokus wird also auf die Gruppe gelegt, von der diese Form des Rassismus ausgeht, nämlich auf die (weiße) Mehrheitsgesellschaft bzw. *Gadjé*. Da aber die Bezeichnung *Gadjé* für alle Nicht-Rom:nja und Sinti:zze verwendet wird, also auch für Menschen die ebenfalls von Rassismus betroffen sind, ist auch dieser Begriff umstritten.

Quelle: (kurz erklärt: *Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:zze* - Vielfalt Mediathek ([vielfalt-mediathek.de](#)))

**Zeitzeugen** – Die Bereitschaft der Überlebenden, ihr Verfolgungsschicksal öffentlich zu machen, korrespondiert mit der Akzeptanz der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Leitmedien, den individuellen Lebens- und Leidensgeschichten Aufmerksamkeit zu schenken. Im Falle der Sinti\* und Roma\* schuf erst der um 1980 einsetzende Paradigmenwechsel im öffentlichen Umgang mit dem Genozid an dieser Minderheit die Voraussetzungen, dass die Perspektive der Opfer in die nationale Gedenkkultur einfließen konnte, um schließlich auch den mehrheitsgesellschaftlichen Blick auf dieses Verbrechen grundlegend zu verändern. Zeitzeugen verkörpern für viele Besucher eine moralische Autorität. Sie ermöglichen eine Form des emphatischen Verstehens, die allein über Bücher oder Dokumente kaum zu erreichen ist. Im Falle der Sinti\* und Roma\* kommt ein entscheidender Aspekt hinzu. Das systematische Ausfragen durch nationalsozialistische „Rassenforscher“ ist integraler Bestandteil der Verfolgungserfahrung und damit Teil des erlittenen Traumas. Bei dieser Opfergruppe ist deshalb eine besondere Sensibilität auf Seiten des Interviewers vonnöten. Viele Sinti\* und Roma\* mussten als Kinder oder Jugendliche existenzielle Erfahrungen von Tod, Verlust und unsagbarem Schrecken machen. (Quelle: *Zeugnisse überlebender Sinti und Roma und ihre Bedeutung für das historische Lernen (yadvashem.org)*)

**Widergutmachungen** – Die rassistische Verfolgung von Sinti\* und Roma\* im Nationalsozialismus konnte nahtlos an Konzepte und Maßnahmen zur Ausgrenzung dieser Minderheit anknüpfen, die in Deutschland bereits eine lange Tradition besaßen. Nach 1945 diente die Bezugnahme auf den bereits vor 1933 praktizierten behördlichen Rassismus zur Legitimation fortgesetzter Diskriminierung und wurde nicht zuletzt zur Abwehr von Entschädigungsansprüchen für nationalsozialistische Verfolgung herangezogen. Von den in Ghettos und Konzentrationslagern verschleppten Menschen überlebten nur 4.000 bis 5.000 die Vernichtung. Die Widergutmachungen sind bis heute nicht im vollen Umfang geleistet worden.

(Quelle: *NS-Verfolgung von „Zigeunern“ und „Widergutmachung“ nach 1945 | Sinti und Roma in Europa | bpb.de*)

**Nationalsozialismus** – Während des Nationalsozialismus wurden Sinti\* und Roma\* systematisch verfolgt und ermordet. Die Aufarbeitung kam nach dem Krieg nur schleppend voran. Die rassistische Diskriminierung hält bis heute an. (Quelle: *Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma | Hintergrund aktuell | bpb.de*)

**Holocaust** – Der Begriff Holocaust wird dabei nicht mehr exklusiv auf die Verfolgung und Ermordung des europäischen Judentums bezogen, sondern wird verstanden als eine übergeordnete Bezeichnung für die genozidale Politik des nationalsozialistischen Regimes und seiner Verbündeten in den Jahren 1933 bis 1945. Von dieser als Holocaust

# 3 Worte die mit Sinti\* und Roma\* in Verbindung stehen, die im Gitterrätsel vorkommen:

► bezeichneten, spezifischen Vernichtungsabsicht waren Jüd\*innen sowie Sinti\* und Roma\* gleichermaßen betroffen. Anzumerken bleibt, dass der Begriff Holocaust nicht unumstritten ist, weil er im Altertum das Brandopfer von Tieren bezeichnete. Dagegen betont der vor allem in Israel verwendete Begriff Shoa das Unheil (oder auch Katastrophe, Zerstörung), das von außen dem jüdischen Volk zugefügt wurde. (Quelle: Völkermord, Holocaust, Porajmos, Samudaripen - RomArchive)

**Samudaripen** – Der Terminus wurde zuerst in den 1970er Jahren in Jugoslawien im Zusammenhang mit Auschwitz verwendet. Er ist eine Wortschöpfung aus sa (Romanes für alle) und mudaripen (Romanes für Mord) und kann mit »vollständiger Mord« oder »Massenmord« übersetzt werden. Samudaripen ist unmissverständlich, neutral und respektvoll und bringt Trauer zum Ausdruck. (Quelle: Völkermord, Holocaust, Porajmos, Samudaripen - RomArchive)

**Vernichtung** – Die systematische Ermordung von Sinti und Roma wurde am 16. Dezember 1942 durch die Nationalsozialisten als Teil der „Endlösung“ beschlossen. Sie begann im Februar 1943. Aus elf europäischen Ländern wurden während des Krieges fast 23.000 Sinti\* und Roma\* in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Bereits während der Deportation in Güterwaggons der Reichsbahn starben viele von ihnen durch Hunger und Entkräftung. Diejenigen, die im Lager ankamen, wurden an einer Rampe selektiert. Wer „nicht arbeitsfähig“ war, wurde sofort in den Gaskammern ermordet. Die meisten der als „arbeitsfähig“ eingestufteten Häftlinge starben an den Folgen der bestialischen Zwangsarbeit.

(Quelle: *chronologie\_voelkermord\_mano\_schuelerheft.pdf* (*sintiundroma.de*))

**Konzentrationslager** – Neben den Deportationen in verschiedene Konzentrationslager wurden auch immer wieder auch sogenannte „Sammelstellen“ als Lager in der NS-Zeit errichtet, in diese Sinti\* und Roma\* schwerste Zwangsarbeiten zu verrichten hatten. Ob Łódź, Chelmno, Belzec, Sobibór und Treblinka, Majdanek, Auschwitz oder das Lager Marzahn in Berlin und weitere Konzentrationslager. Überall wurden Sinti\* und Roma\* unter katastrophalen Haft- und Arbeitsbedingungen traumatisiert und getötet. (Quelle: *Haftstättenverzeichnis der Stiftung EVZ* (*bundesarchiv.de*))

**Deportation** – Kurz nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs, im September 1939, beschließt die „SS“ bereits, dass die etwa 30.000 Sinti\* und Roma\* aus Deutschland in Arbeitslager im besetzten Polen gebracht werden sollen. Die Deportation im Mai 1940 ist der erste Schritt.

(Quelle: *Sinti und Roma werden aus Deutschland deportiert* | Anne Frank Haus)

**Ausschwitzerlass** – 1942 befiehlt Heinrich Himmler, dass alle Sinti\* und Roma\* aus Deutschland und den besetzten Gebieten nach Auschwitz-Birkenau deportiert werden sollen. Die meisten von ihnen werden dort ermordet.

(Quelle: *Sinti und Roma werden aus Deutschland deportiert* | Anne Frank Haus)

**Traumata** – Sozialpolitische Traumatisierungsprozesse sind eng verknüpft mit politischen und gesellschaftlichen Prozessen, wie es auch bei Sinti\* und Roma\* der Fall ist. Sie entstehen oder verfestigen sich aus der umgebenden Umwelt, nicht vom Individuum aus. Durch den anhaltenden Antiziganismus und der Zurückhaltung der Gesellschaft gegenüber diesem Thema, wird die Angst der Sinti\* und Roma\* vor Diskriminierung und Marginalisierung geschürt. Die Traumatisierung ist im Fall der Sinti\* und Roma\* ein Prozess der Interaktion zwischen den gegebenen gesellschaftlichen Verhältnissen und den Betroffenen, dazu kommt noch ein transgenerationales Trauma aus der NS-Vergangenheit.

(Quelle: *Wie kann man die Lebenssituation von traumatisierten Sinti- und Roma-Flüchtlingen aus psychosozialer Sicht verbessern?* - GRIN)

**Völkermord** – Während des Nationalsozialismus waren Sinti\* und Roma\* Verfolgung und Völkermord ausgesetzt. Der Tag der Erinnerung an die Opfer des nationalsozialistischen Genozids ist unter anderem der 2. August. Mindestens 500.000 europäische Sinti\* und Roma\* wurden durch Nationalsozialist\*innen oder mit ihnen verbündeten Regierungen und Bewegungen systematisch ermordet, was erst 1982 von der Bundesrepublik offiziell als Völkermord anerkannt wurde. Dieser wurde in der Geschichtsschreibung nach wie vor noch nicht vollständig aufgearbeitet.

(Quelle: *Sinti\*zzze und Rom\*rnja - Glossar* | *Neue Deutsche Medienmacher* (*neuemedienmacher.de*))

Diese Feststellung ist deshalb wichtig, weil ein Völkermord sich fundamental von anderen Verfolgungspraktiken unterscheidet. Ein Völkermord zielt auf die Auslöschung einer ganzen Gruppe, die von der Mehrheitsgesellschaft als Feind definiert wird. Während des Nationalsozialismus wurden Sinti\* und Roma\* ebenso wie Jüd\*innen als Fremdrasse stigmatisiert und ihre dauerhafte Entfernung aus der Gesellschaft beschlossen. Zunächst geschah dies durch soziale, wirtschaftliche und räumliche Isolierung. Im Schatten des Zweiten Weltkrieges trat schließlich die physische Vernichtung in den Vordergrund. Die Opfer wurden nicht aufgrund eines individuellen Verhaltens ausgewählt, sondern allein deshalb, weil sie der Minderheit angehörten. Kinder, Frauen und Männer waren an Leib und Leben bedroht, weil sie als *Zigeuner* galten. Es spielte dabei keine Rolle, ob sie arm oder reich, angepasst oder unangepasst, jung oder alt, hell- oder dunkelhäutig waren. Ganze Familien wurden systematisch erfasst, deportiert und ermordet. (Quelle: *Völkermord, Holocaust, Porajmos, Samudaripen - RomArchive*)

**Festsetzungserlass** – Mit dem Festsetzungserlass von Himmler vom 17. Oktober 1939 war es Sinti\* und Roma\* im Gebiet des deutschen Reiches verboten, sich von dem Ort, an dem sie sich zum Zeitpunkt der Erfassung befanden, zu entfernen. Die sog. Festsetzung diente als Grundlage für polizeiliche Erfassung sowie nachfolgende rassenbiologische Untersuchungen. Festsetzung hatte eine rassenpolitische Zielsetzung: die Vorbereitung der späteren Deportationen und der physischen Vernichtung der Sinti\* und Roma\*. Die mit einer Festsetzung verbundenen massiven psychischen Belastungen verursachten potenziell schwerwiegende gesundheitliche Nachwirkungen, auch auf die nachfolgenden Generationen.

Die Bundesregierung hat die Festsetzung bis heute nicht als spezifische nationalsozialistische Verfolgungsmaßnahme anerkannt. Überlebende Sinti\* und Roma\*, die in ihrer Kindheit die Festsetzung erlebt und überlebt haben, erhielten bis zum heutigen Tage keine laufende Entschädigungsleistung. (Quelle: *NS- Festsetzungserlass und offene Fragen der Entschädigung für Sinti und Roma* | *Zentralrat Deutscher Sinti und Roma*)

**Romaday** – (8. April) ist ein internationaler Aktionstag, der ein Bewusstsein für die Belange der Sinti\* und Roma\* schaffen sowie auf deren anhaltende Verfolgung und Diskriminierung aufmerksam machen will. Der Weltromatag erinnert darüber hinaus an die Anfänge der Bürgerrechtsbewegung, die am 8. April 1971 in London bei einem Treffen internationaler Vertreter\*innen der Roma\*-Minderheiten ihren Lauf nahm. Auf dem Kongress haben sich die Teilnehmer\*innen nicht nur für die Eigenbezeichnung Roma\* entschieden, sondern auch eine gemeinsame Flagge und Hymne als Symbole der Bewegung gewählt. (Quelle: *Sinti\*zzze und Rom\*rnja - Glossar* | *Neue Deutsche Medienmacher* (*neuemedienmacher.de*))

Alle aufgeführten Quellen wurden zuletzt am 20.03.2024 geprüft